

nend durch Menschenhand abgeschnitten wurde, und in Eich bei Andernach wurden im Lavalehm Mammut-, Menschenknochen und Feuersteinspäne gefunden.

Alle diese Funde weisen auf die ältere Steinzeit hin. Waffen und Werkzeuge fertigte man aus roh behauenen Steinen und Knochen, anfangs ohne, später mit bewußter Formgebung. Die Menschen dieser Zeit lebten meist in Höhlen; es sind die Troglodyten, die ältesten Menschen, die man überhaupt bis jetzt gefunden hat.

Vergegenwärtigen wir uns nach den Funden das Leben dieser Höhlenbewohner. Ferdinand Leeke hat in einer Zeichnung, freilich mit viel Phantasie, das Leben der Höhlenbewohner zu veranschaulichen gewußt. Am Herde in der Höhle schürt ein Weib das Feuer, das man mit Hilfe des Feuersteins und des Zunders hervorrief. Vor dem Herde verzehrt ein Mann ein flaches Stück Fleisch, das auf einem glühenden Stein oder in der Asche geröstet wurde. Ein anderer Mann ist eben mit einem Hirsch als Jagdbeute heimgekehrt. Mit einem Knochenbeil, das aus einem Bärenkiefer mit Eckzahn besteht, sucht er die Beute zu zerteilen. Gehirn und Mark des zerlegten Tieres sind gesuchte Leckerbissen. Ein dritter Mann ist damit beschäftigt, aus Feuersteinsplittern Pfeile für den neben ihm liegenden Bogen, der zur Jagd und auch wohl zum Kriege bestimmt ist, herzurichten. — Alle Bewohner der Höhle sind mit Fellen bekleidet. Die jungen und weiblichen Familienglieder tragen Schmuck aus Tierzähnen. Ob diese Höhlenbewohner, wie das Bild zeigt, Gefäße besaßen, ist freilich recht zweifelhaft; bisher fand man solche aus der älteren Steinzeit nicht. In den Höhlen wohnten die Menschen wahrscheinlich nur im Winter; im Sommer werden sie die dumpfe Höhlenluft gemieden haben. Fanden die Bewohner einer Höhle in deren Umgebung keine Nahrung mehr, so zogen sie ab. Knochen von Jagdtieren und Werkzeugreste ließen sie auf Haufen in der Höhle liegen. Gegen derartigen Unrat war der Urmensch wenig empfindlich. Jahre, vielleicht Jahrhunderte vergingen, bevor eine neue Menschenhorde die Höhle besiedelte. Eine Verwitterungsschicht des überhängenden Gesteins hatte inzwischen die Reste der vorhergehenden Siedelung überdeckt. Es kam nicht selten vor,